

Nr. 34/25

**Genehmigt durch die
Frühjahrssynode 2025**

Protokoll
der Konstituierenden Synode
vom Dienstag, 28. Januar 2025 in Liestal

A. Abendmahlgottesdienst:

Ort:	Reformierte Stadtkirche St. Martin, Liestal
Gottesdienst:	08.00 – 08.45 Uhr
Gottesdienstgestaltung:	Mitglieder des Kirchenrats und der Konventspräsidien
Kollekte:	Centro social da Cova e Gala Hilfswerk der reformierten Kirche in Portugal

B. Verhandlungen:

Ort:	Landratssaal, Regierungsgebäude, Liestal Rathausstrasse 2
Dauer:	09.30 Uhr – 17.20 Uhr

Traktanden

1. Eröffnung der Synode durch die Tagespräsidentin Anni Loosli-Wagner, Oberwil, als dienstältestes Mitglied der Synode
2. Feststellen Präsenz
3. Wahl der Stimmzählenden (Wahlbüro ad hoc)
4. Erwahrung Synodewahlen
5. Anlobung der Synodalen
6. Traktandenliste
7. Wahl des Synodevorstands
(Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)
- 7.1 Wahl des Präsidiums der Synode
- 7.2 Grusswort des Präsidiums der Synode
- 7.3 Wahl des Vizepräsidiums der Synode
- 7.4 Wahl einer Schreiberin, eines Schreibers der Synode
8. Protokoll der Herbstsynode vom 19. November 2024

-
9. Wahl des Kirchenrats
(Amtsperiode 1. Juli 2025 bis 30. Juni 2029)
 - 9.1 Wahl Kirchenratspräsidium
 - 9.2 Wahl von sechs Mitgliedern des Kirchenrats
 10. Vorstellung der Departemente des Kirchenrats
 11. Wahl der synodalen Kommissionen
 - 11.1 Geschäftsprüfungskommission
(5 Mitglieder; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)
 - 11.2 Finanzprüfungskommission
(5 Mitglieder; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)
 - 11.3 Wahlprüfungskommission
(5 Mitglieder; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)
 - 11.4 Rekurskommission
(3 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder;
Amtsperiode 1. Juli 2025 bis 30. Juni 2029)
 - 11.5 Ombudsstelle
(Beauftragte und Stellvertretung;
Amtsperiode 1. Juli 2025 bis 30. Juni 2029)
 - 11.6 Kommission für Fokussynode
(6 Mitglieder; Synodevorstand und 3 zu wählende Mitglieder
Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)
 - 11.7 Findungskommission
(5 Mitglieder; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)
 12. Wahl Delegierte in die kirchenrätliche Gemeindefinanzkommission
(2 Synodale; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)
 13. Wahl Delegierte in die Synode der EKS
 14. Wahl von synodalen Delegierten in weitere Funktionen
 - 14.1 Delegierte/Delegierter Stiftungsrat Altersheim Jakobushaus, Thürnen
(Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)
 - 14.2 Amtspflege Fachstelle Religionspädagogik
(2 Mitglieder; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)
 15. Basilea Reformata
 16. Diverses
 17. Nächste Synodetagen
 18. Verabschiedungen
 19. Schlusswort
-

In der Stadtkirche St. Martin in Liestal begrüsst Kirchenratspräsident Christoph Herrmann die Gemeinde zum Gottesdienst vor der Konstituierenden Synode 2025. Gestaltet wird dieser Gottesdienst mit Abendmahl gemeinsam vom Kirchenrat und den Konventspräsidien unter dem Titel der Jahreslosung 2025, 1. Thessalonicherbrief 5, 21 «Prüft alles und behaltet das Gute».

Die Kollekte zu Gunsten des Centro social da Cova e Gala, Hilfswerk der reformierten Kirche in Portugal, ergab CHF 731.-. Der Betrag wird verdankt und von der Kantonalkirche auf CHF 1'000.- aufgerundet.

1. **Eröffnung der Synode durch die Tagespräsidentin Anni Loosli-Wagner, Oberwil, als dienstältestes Mitglied der Synode**

Gemäss § 2 Abs. 2 des Geschäftsreglements der Synode wird die Konstituierende Synodetagung durch das dienstälteste Mitglied eröffnet und bis nach der Wahl des Synodepräsidiums geleitet.

Anni Loosli-Wagner, Oberwil, begrüsst alle Synodalen, Kirchenrat, Konventspräsidien, Mitarbeitende O15, Gäste und die Presse.

Sie weist auf die Tatsache hin, dass auch Dieter Hofer, Muttenz, ein Kandidat für das sogenannte Alterspräsidium sei. Da er aber für das Amt als Co-Präsident der Synode kandidiert, kann er diese Aufgabe nicht übernehmen.

In ihrer Eröffnungsrede greift A. Loosli auf die im Gottesdienst aufgegriffene Jahreslosung 2025 zurück: Prüft alles und behaltet das Gute. Für sie sei diese Losung in diesem Jahr besonders treffend. Unsere Kirche, die sich im Rahmen von Megatrends analog zur ganzen Gesellschaft verändern und weiterentwickeln müsse, habe sich mit der Prognose von «Kleiner, ärmer, älter» auseinanderzusetzen. Und das in einem Umfeld globaler Instabilität, Verunsicherung von Menschen, geschürten Zukunftsängsten und nicht absehbaren Entwicklungen. Gleichzeitig komme ihr die gute Botschaft Jesu Christi aktueller vor denn je. Für Menschen da zu sein in landeskirchlicher Offenheit, Liebe und Fürsorge zu vermitteln, anstelle der zunehmenden Ökonomisierung aller Lebensbereiche. Die Menschenwürde und die Bewahrung der Schöpfung als unverzichtbar einzufordern im gesellschaftlichen Diskurs. Auch wenn die Kirche kleiner werde, bleibe das Handeln und die Botschaft unverändert modern und relevant. In der langen reformierten Tradition und der breiten Kompetenz der Mitarbeitenden liege ein grosser Schatz. Als demokratisch gewähltes, transparentes Gremium liege es an den Entscheiden, unsere Kirche relevant und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Daher sei auch die Jahreslosung ein gutes Motto im Change-Management unserer Zeit.

«Prüft alles und behaltet das Gute», mit diesen Worten wünscht A. Loosli allen Gottes Segen und Inspiration.

2. **Feststellen Präsenz**

Die Ermittlung der Präsenz erfolgt durch Namensaufruf durch die Kirchenschreiberin Céline Graf sowie durch Eintrag in der Präsenzliste.

Vormittag

Anwesend: 55 Synodale
Kirchenrat, Konventspräsidien, Stab, Mitarbeitende O15

Gäste:

Bolli Karl, Präsident der beiden Findungskommissionen
Christ Markus, Pfr., Altkirchenratspräsident
Müller Eva, Mitglied der erweiterten Findungskommission
Vogelsanger Fredi, Mitglied der erweiterten Findungskommission

Presse:
Harnickell Noemi, Regionalredaktion KiBo
Wittlin Daniel, RegioTVplus

Entschuldigt: 3 Synodale
Kux Stephan, Arlesheim
Lassak-Berg Andrea, Binningen
Meichtry Daniel, Lausen

Ebenfalls entschuldigen lassen sich:
Bätscher Sandra, Kirchenrätin
Flückiger Martin, Finanzen

Nachmittag

Anwesend: 55 Synodale
Kirchenrat, Konventspräsidien (für den Diakoniekonvent übernimmt Tabitha Urech die Stellvertretung), Stab, Mitarbeitende O15

Gäste:
Bolli Karl, Präsident der beiden Findungskommissionen
Christ Markus, Pfr., Altkirchenratspräsident
Lauber Anton, Dr., Regierungsrat
Müller Eva, Mitglied der erweiterten Findungskommission
Vogelsanger Fredi, Mitglied der erweiterten Findungskommission

Presse:
Harnickell Noemi, Regionalredaktion KiBo
Wittlin Daniel, RegioTVplus

Entschuldigt: 3 Synodale
Kux Stephan, Arlesheim
Lassak-Berg Andrea, Binningen
Meichtry Daniel, Lausen

Ebenfalls entschuldigen lassen sich:
Bätscher Sandra, Kirchenrätin
Flückiger Martin, Finanzen

3. Wahl der Stimmzählenden (Wahlbüro ad hoc)

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Die nachstehenden 5 Synodalen stellen sich als Stimmzählende (Wahlbüro ad hoc) zur Verfügung:

Degen Franz M., Niederdorf
Fankhauser Susanne, Bubendorf
Von Hahn Dominique, Arlesheim
Wägeli Marc-André, Biel-Benken
Thommen Christian, Bottmingen (dispensiert)

Beschluss:

Als Stimmzählende (Wahlbüro ad hoc) sind in globo einstimmig mit 1 Enthaltung gewählt:

- Degen Franz M., Niederdorf
- Fankhauser Susanne, Bubendorf
- Von Hahn Dominique, Arlesheim
- Wägeli Marc-André, Biel-Benken
- Thommen Christian, Bottmingen

4. Erhaltung Synodewahlen

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Dominique von Hahn, Präsidentin Wahlprüfungskommission, hält fest, dass die Wahlprüfungskommission der Synode der Amtsperiode 01.01.2021 bis 31.12.2024 anhand der Listen des Kirchensekretariats sowie anhand der Protokolle und Publikationen der Kirchgemeinden die Wahlen in die Synode geprüft hat. Sie hat dabei festgestellt, dass bei den gegenwärtig 67 Sitzen in der Synode 58 besetzt sind. 9 Sitze aus 8 Kirchgemeinden sind per 28.01.2025 vakant.

Die Wahlprüfungskommission hat auch festgestellt, dass alle Wahlen in den Kirchgemeinden korrekt durchgeführt und publiziert worden sind und beantragt der Konstituierenden Synode die Erhaltung der Synodewahlen.

Beschluss:

Die Synode erhalt die Wahlen in die Synode einstimmig.

5. Anlobung der Synodalen

Die Tagespräsidentin, Anni Loosli-Wagner, bittet alle Synodalen, sich für die Anlobung zu erheben. Sie liest den Anlobungstext vor.

Beschluss:

Die Synodalen sprechen ein «Ja, mit Gottes Hilfe» aus und gelten somit als angelobt.

Lied Nr. 811 «Wir wollen uns gerne wagen» beschliesst die Anlobung.

6. Traktandenliste

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Es gibt keine Anträge auf Änderung der Traktandenliste

Beschluss:

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

7. Wahl des Synodevorstands (Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)

7.1 Wahl des Präsidiums der Synode

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Tagespräsidentin A. Loosli-Wagner erklärt das Wahlprozedere: Wählbar sind alle Synodalen der Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028.

Isabell Vögtli, Diegten, bisher, und Dieter Hofer, Muttenz, bisher, stellen sich als Co-Präsidentin bzw. als Co-Präsident zur Wahl.

Es gibt keine anderen Kandidaturen.

Beschluss:

Isabell Vögtli, Diegten, und Dieter Hofer, Muttenz, werden mit 53 Stimmen als Co-Präsidium für die Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028 gewählt.

7.2 Grusswort des Präsidiums der Synode

Co-Präsidentin Synode Isabell Vögtli bedankt sich bei den Synodalen für die Wahl des Co-Präsidiums und für das Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wird. Auch sie bezieht sich auf die Jahreslosung 2025 «Prüft alles und behaltet das Gute». 58 Synodale seien geprüft worden. Die Findungskommission habe Kandidierende für das Kirchenratspräsidium geprüft; alles im Vertrauen darauf, das Gute zu behalten und die richtigen Personen zu wählen. Sie wünscht sich für die Zukunft beim Prüfen viel Weisheit, Mut, Überblick und gegenseitige Unterstützung, Wertschätzung und Toleranz, im Vertrauen auf Gottes Hilfe zählen zu können.

Auch Co-Präsident Synode Dieter Hofer bedankt sich für das Vertrauen und meint weiter, dass, wo Rauch sei auch Feuer sei. Feuer könne aber auch optimal brennen, ohne dass es zu Rauchentwicklung komme und dieses Optimum würden sie als Synodevorstand suchen. Sie würden sich Mühe geben, dass alles gut über die Runden komme. Die Synode sei ein Parlament, da werde geredet, aber es müsse auch zugehört werden. D. Hofer ist wichtig, dass sie als Co-Präsidium gut zuhören und die Anliegen der Synodalen vertreten.

7.3 Wahl des Vizepräsidiums der Synode

Isabell Vögtli, Co-Präsidium Synode, übernimmt den Vorsitz und bedankt sich bei Anni Loosli-Wagner für das reibungslose Leiten durch die bisherigen Geschäfte.

Das Eintreten auf dieses Geschäft wird nicht bestritten.

Marc Siegrist, Liestal, bisher, stellt sich als Vizepräsident der Synode zur Wahl.

Es gibt keine anderen Kandidaturen.

Beschluss:

Marc Siegrist, Liestal, wird mit 54 Stimmen zum Vizepräsidenten der Synode für die Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028 gewählt.

7.4 Wahl einer Schreiberin, eines Schreibers der Synode

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Anneliese (Anni) Loosli-Wagner, Oberwil, neu, stellt sich als Schreiberin der Synode zur Wahl.

Es gibt keine anderen Kandidaturen.

Beschluss:

Anneliese (Anni) Loosli-Wagner, Oberwil, wird mit 54 Stimmen zur Schreiberin der Synode für die Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028 gewählt.

8. Protokoll der Herbstsynode vom 19. November 2024

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Es gibt kein Wortbegehren zum Protokoll.

Beschluss:

Das Protokoll der Herbstsynode vom 19. November 2024 in Liestal wird einstimmig mit 4 Enthaltungen genehmigt.

9. Wahl des Kirchenrats (Amtsperiode 1. Juli 2025 bis 30. Juni 2029)

9.1 Wahl Kirchenratspräsidium

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Isabell Vöggtli, Co-Präsidentin der Synode, freut sich auf eines der Highlights des heutigen Tages, die Wahl des Kirchenratspräsidiums.

Die Amtsperiode des Kirchenrates dauert vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2029. Gemäss § 18 Abs. 1c der Kirchenverfassung werden Abstimmungen und Wahlen nur geheim durchgeführt, wenn ein Antrag vorliegt, welcher von mindestens einem Viertel der anwesenden Stimmberechtigten unterstützt wird. Ansonsten werden die Wahlen grundsätzlich offen durchgeführt. Weiter gilt, gemäss Kirchenordnung, im ersten Wahlgang das absolute und ab dem zweiten Wahlgang das relative Mehr. Gemäss § 76 Abs. 1 3.1.2. wird das Kirchenratspräsidium und gemäss § 76 Abs. 1 3.1.3. die weiteren Mitglieder des Kirchenrates gewählt. Ansonsten konstituiert sich der Kirchenrat selber. Wie in der Traktandenliste aufgeführt, wählt die Synode zuerst das Kirchenratspräsidium und anschliessend die weiteren 6 Mitglieder des Kirchenrates.

Im Namen des Synodevorstands stellt Isabell Vöggtli den Antrag, das Traktandum 9, also die Wahl des Kirchenratspräsidiums sowie des Kirchenrates in geheimer, schriftlicher Wahl durchzuführen.

Zum gestellten Antrag gibt es keine Wortmeldungen.

Somit wird das gesamte Traktandum 9 in geheimer, schriftlicher Form durchgeführt.

Beschluss:

Die Synode bestätigt den Antrag des Vorstandes den Kirchenrat in geheimen Wahlen zu bestimmen.

Es gibt folgende Kandidaturen für das Kirchenratspräsidium für die Amtsperiode vom 1. Juli 2025 bis 30. Juni 2029:

Kokontis-Säuberli Regine, Laufen	neu
Freiburghaus Michael, Leutwil	neu

Die beiden Kandidierenden, Regine Kokontis und Michael Freiburghaus, werden in den Saal gebeten und von Isabell Vöggtli herzlich willkommen geheissen.

Am Hearing vom letzten Mittwoch in Muttenz hatten die Synodalen die Möglichkeit, die Kandidatin und den Kandidaten kennenzulernen. Leider konnten nicht alle Synodalen dort anwesend sein. Regine Kokontis und Michael Freiburghaus stellen sich heute nochmals kurz vor.

Isabell Vöggtli stellt fest, dass keine weiteren Kandidaturen vorliegen.

Regine Kokontis stellt sich gerne für das Kirchenratspräsidium der Reformierten Kirche Baselland zur Verfügung. Nach bestem Wissen und Gewissen wird sie sich eingeben, durch alle Veränderungen durch, welche ihr begeben werden.

Sie möchte in guter Zusammenarbeit leiten und mithelfen, dass die Reformierte Kirche Baselland weiterhin und auch neu in der Gesamtgesellschaft wahrgenommen wird. Das Evangelium, welches uns motiviert und die Grundlage, auch von unseren Stellenbeschrieben ist, soll in der Kirche und durch die Kirche wirksam sein. Ganz speziell für die, welche jemanden an ihrer Seite brauchen. Die Anwesenden konnten das Motivationsschreiben und den Lebenslauf lesen, daher verzichtet Regine Kokontis auf weitere Ausführungen und freut sich auf die Abstimmung.

Michael Freiburghaus ist Armeeseelsorger, bibelbegeistert, charakterstark, dankbar, ehrlich, ein Familienmensch, von Gott geliebt, humorvoll, innovativ, Jesus-Nachfolger, kreativ, loyal, ein Menschenfreund, neugierig, ein Organisationstalent, präzise, qualitätsbewusst, respektvoll, Theologe, unternehmerisch, visionär, wertschätzend, Youtuber und zukunftsorientiert. Sein Ziel besteht darin Menschen zu begeistern und genügend finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, damit die Reformierte Kirche im Kanton Baselland auch in Zukunft aufblühen kann.

Den drei Mängeln Personalmangel, Mangel an Ressourcen und Image wird er mit innovativen Ideen begegnen, welche zusammen erarbeitet werden. Er bedankt sich für die Stimmen.

Karl Bolli begrüsst als Präsident und im Namen der erweiterten Findungskommission alle Anwesenden. Die Kandidaturen wurden alle in langen Gesprächen auf Herz und Nieren geprüft. Die Findungskommission kam zum Schluss, Frau Regine Kokontis-Säuberli zur Wahl als Kirchenratspräsidentin zu empfehlen. Am Hearing wurde die Gelegenheit genutzt, ausgiebig zu diskutieren. Regine Kokontis-Säuberli hat in zwei langen und für sie herausfordernden Gesprächen die Findungskommission von ihrer Persönlichkeit und mit ihrer Haltung überzeugt, dass sie die nötigen Voraussetzungen und Fähigkeiten für das Amt mitbringt.

Sie ist gut vernetzt in der Reformierten Kirche Baselland, kennt die Schwierigkeiten und Probleme, welche auf uns zukommen werden, sehr gut. Die Findungskommission ist der Überzeugung, dass Regine Kokontis eine gute Teamplayerin ist und über grosse Führungsqualitäten verfügt. Die erweiterte Findungskommission schlägt daher Regine Kokontis herzlich zur Wahl als Kirchenratspräsidentin vor.

Es werden keine Fragen an die Kandidierenden gestellt.

Die Kandidierenden verlassen den Saal. Auch die Synodalen Eric Hub und Roland Plattner, welche für den Kirchenrat kandidieren, werden nach draussen gebeten und treten in den Ausstand.

Es besteht nun die Gelegenheit das Wort zu ergreifen, wenn die eigenen Gedanken mit den Anwesenden geteilt werden möchten.

Sibylle Baltisberger, Präsidentin Pfarrkonvent und Mitglied der erweiterten Findungskommission, informiert, dass der Pfarrkonvent Regine Kokontis in ihrer Kandidatur als Kirchenratspräsidentin unterstützt. Die Mitglieder des Pfarrkonvents sind überzeugt, dass sie alles mitbringt, was es für das verantwortungsvolle Amt braucht, an Wissen, an Sprachfähigkeit gegen innen und gegen aussen, an Kollegialität und, falls nötig, auch an Durchsetzungskraft. Und sie hat ein Herz für unsere Kirche und die Anliegen der Menschen und darum geniesst Regine Kokontis in sehr breitem Masse die Unterstützung des Pfarrkonvents. Die Mitglieder des Pfarrkonvents freuen sich, dass eine Kollegin sich für das Amt zur Verfügung stellt.

Erna Reimann, Buckten, erwähnt, dass, aufgrund der Äusserungen am Hearing und den vorliegenden Bewerbungen für sie nur die Wahl von Regine Kokontis für das Kirchenratspräsidium in Frage kommt.

Isabell Vögtli informiert, dass nun die Wahlprüfungskommission die Wahlzettel verteilt. Im ersten Wahlgang zählt das absolute Mehr. Sie bittet die Anwesenden nur einen Namen auf den Wahlzettel zu schreiben. Der Wahlzettel kann auch leer abgegeben werden. Sollten mehr als ein Name auf dem Wahlzettel stehen, so gilt der Wahlzettel als ungültig.

Ingo Koch bittet darum, dass Eric Hub und Roland Plattner für die Wahl wieder in den Saal gebeten werden.

Peter Brodbeck erklärt, dass die beiden auch bei der Wahl nicht dabei sind. Es geht darum, dass sie indirekt betroffen sind, da sie über ihre künftige Arbeitskollegin/ihren Arbeitskollegen bzw. das künftige Kirchenratspräsidium mitentscheiden würden. Es geht hier um eine Frage des politischen Stils.

Nach einer kurzen Pause verkündet Isabell Vögtli das Wahlergebnis.

Wahlergebnis:

Stimmberechtigte Synodale	67
Anwesende Synodale	55
Ausgeteilte Wahlzettel	53
Zurückgehaltene Wahlzettel	53
Leere Wahlzettel	2
Ungültige Wahlzettel	0
Gültige Wahlzettel	51
Anzahl Stimmen	51
Leere Stimmen	2
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	51
Absolutes Mehr	26

Beschluss:

Gewählt ist mit 51 Stimmen Pfrn. Regine Kokontis-Säuberli.

Die Wahl von Pfrn. Regine Kokontis-Säuberli wird mit Applaus und stehenden Ovationen begrüsst.

Die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Baselland hat Regine Kokontis-Säuberli zur neuen Kirchenratspräsidentin gewählt. Regine Kokontis-Säuberli nimmt diese Wahl an.

Mit den Worten «Gott soll Dich immer begleiten. Er soll Dich mit allem versorgen, was Du täglich für Dich und für die Ausführung Deines Amtes zum Wohl der Menschen im Baseltal und zur Ehre unseres Gottes benötigst» gratuliert Isabell Vögtli Regine Kokontis-Säuberli zur Wahl.

Regine Kokontis-Säuberli bedankt sich herzlich für das Vertrauen, welches ihr mit dieser Wahl entgegengebracht wurde. Sie freut sich sehr, dass sie dieses Amt antreten darf.

Sie freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem noch zu wählenden Kirchenrat, mit den Mitarbeitenden des O15 und der Rathausstrasse 78, den Kirchgemeinden, den Spezialpfarrämtern, Kommissionen, Gemeinschaften und Institutionen und sie freut sich auch auf das Pflegen der Kontakte mit Personen aus Politik und Gesellschaft. Es ist ihr eine Ehre, die Reformierte Landeskirche Baselland zu vertreten und sie zählt auf offene, ehrliche Gespräche und gemeinsames Wirken im Vertrauen, dass die Liebe von Gott mit ihren heilsamen Möglichkeiten erfahren und daraus gelebt wird.

Isabell Vögtli dankt auch ganz herzlich Michael Freiburghaus für seine Kandidatur und wünscht auch ihm alles Gute und Gottes Begleitung auf seinem weiteren Weg.

Die Anwesenden sind Teil eines historischen Augenblicks geworden. Die Reformierte Kirche Baselland hat zum ersten Mal eine Kirchenratspräsidentin gewählt. Isabell Vögtli freut sich ausserordentlich darüber. Gleich im Anschluss werden alle die Möglichkeiten haben ihre Gratulationen zu überbringen.

Ab 11.30 Uhr werden Fotos der Synodalen aus den verschiedenen Dekanaten gemacht. Die Mittagspause beginnt etwas früher als geplant, da das nächste Traktandum erst nach dem Mittagessen aufgenommen wird. Es folgen Informationen zum anschliessenden Mittagessen. Der Vormittag wird abgeschlossen mit dem Kanon «Sei unser Gast Herr Jesu Christ».

9.2 Wahl von sechs Mitgliedern des Kirchenrats

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Isabell Vögtli begrüsst alle Anwesenden zurück im Landratssaal. Auch am Nachmittag wird eine Präsenzliste zirkulieren und die Anwesenden werden gebeten die Liste zu unterzeichnen und weiterzugeben. Es wird eine Kontrollabstimmung durchgeführt.

Mit der Wahl von sechs Mitgliedern für den Kirchenrat folgt ein weiteres Highlight des Tages.

Am Hearing konnten auch die Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchenrat kennengelernt werden und sich vorstellen.

Wählbar sind alle stimm- und wahlberechtigten Mitglieder der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Landschaft. Eine einzige Einschränkung besteht darin, dass nicht mehr als drei Pfarrpersonen in den Kirchenrat gewählt werden dürfen.

Für die Wahl in den Kirchenrat stellen sich folgende Personen zur Verfügung:

Brodbeck Peter, Liestal	bisher
Gisin Katharina, Oberdorf	bisher
Ullrich Niklaus, Arlesheim	bisher
Ehinger Oliver, Arlesheim	neu
Hub Eric, Gelterkinden	neu
Plattner Roland, Reigoldswil	neu
Wittig Burkhard, Birsfelden	neu

Es liegen keine weiteren Kandidaturen vor.

Peter Brodbeck weist auf seinen Lebenslauf und seine Vorstellung am Hearing hin. Er ist aktuell im Departement Recht und Menschenrecht tätig und hat weiterhin Freude an seiner Tätigkeit, auch in Zusammenhang mit dem Quorum und stellt sich sehr gerne für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Katharina Gisin hat heute Vormittag im Gottesdienst einen Refrain mehrmals wiederholt. Dieser geht so: «Ich habe sehr viel Freude an diesem Amt, ich bin sehr dankbar was ich bereits gelernt habe und ich gehe gerne in die Besinnung darüber, was zukünftig noch passieren soll». Das Departement Religionsunterricht und Jugendarbeit bereitet ihr sehr viel Freude.

Niggi Ullrich informiert, dass aktuell verschiedene spannende Prozesse im Departement im Gange sind und weitergeführt werden müssen. Für die Funktion der Kirche in der Gesellschaft braucht es Kontinuität. Nicht nur Kontinuität der Arbeit, sondern auch Resultate. Er würde sehr gerne in den nächsten vier Jahren an diesen Resultaten mitarbeiten.

Oliver Ehinger verweist ebenfalls auf sein Motivationsschreiben und seinen Lebenslauf. Von ihm kann folgendes erwartet werden:

1. Er ist durch und durch Finanzmensch. Er ist mehr Finanz- als Kirchenmensch. Das zeigt sich in seiner Ausbildung, seinen beruflichen Stationen und seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten.
2. Die meisten Anwesenden waren an der Fokussynode im September dabei, wo Oliver Ehinger auftreten durfte. Da wurde erkennbar, dass er kein Freund einer politisierenden Kirche ist.
3. Oliver Ehinger ist schlecht darin sich Namen zu merken und bittet diesbezüglich um Nachsicht. Es geht sehr lange, bis ein Name verinnerlicht ist.

Eric Hub ist durch und durch Kirchenmensch. «Prüfet, und behaltet das Gute». Eric Hub hat sich überlegt, warum es das Gute sein könnte und es sich lohnen würde, ihn zu wählen. Er ist Mitglied der Synode der ERK BL und war auch schon Mitglied in der Synode der ERK BS. Pfarrpersonen sind nicht in allen Gremien erwünscht. Er findet es sinnvoll, wenn auch Pfarrpersonen im Kirchenrat vertreten sind, da sie an der Basis tätig sind. Gerade wenn es in den nächsten Jahren darum geht, was das Wichtigste ist. Vor zwei Wochen hatte er einen Gottesdienst in einer vollbesetzten Kirche. Anschliessend bekam er Mails von Personen, welche nicht mit allem einverstanden waren und dies zum Ausdruck brachten. Diesen Blick aus der Basis würde er gerne auch in den Kirchenrat tragen.

Roland Plattner erwähnt, dass das entscheidende Narrativ über eine Person nicht durch seine Worte, sondern durch seine Taten entsteht. Gewisse Eigenschaften entstehen und wachsen mit der Zeit. So entwickelt sich das Alter von alleine und ist der Lebenslauf von Roland Plattner unumkehrbar. Man kann das alles positiv oder negativ werten. «Coram iudice et in alto mari sumus in manu Dei» hat er bei seiner Vorstellung im Hearing gesagt. Vor dem Gericht, oder heute vor der Synode, und auf hoher See sind wir in Gottes Hand. Das ist auch gut so. Sollte die Synode heute entscheiden, dass sein Platz im Kirchenrat ist, wird er diese Aufgabe mit Gottvertrauen, mit tatkräftiger Demut, mit Kopf, Hand und Herz, rollenbewusst und kollegial ausüben. Und er würde sich auch in dieser Rolle gerne für eine Kirche einsetzen, die hinschaut, spürt, überlegt und handelt – unermüdlich, wachsam, achtsam und heilsam und das freudig, betend und dankend.

Burkhard Wittig verweist auf seinen Lebenslauf. Gerne lässt er die Anwesenden an seinen aktuellen Tätigkeiten teilhaben.

Die letzten 14 Tage standen in seinem Kalender Teamgottesdienste, Arbeit mit Freiwilligen, Hilfsprojekte (Rumänien und Ukraine), Mittagstisch, Altersnachmittag, Besuchsdienste, Kirchenpflege, Strategiesitzung Pfarrwahlkommission, und mit der politischen Gemeinde Birsfelden der Abschluss eines Altersleitbildes für Birsfelden und der Beginn einer Projektentwicklung für Immobilien auf dem Areal am Kirchgemeindehaus. Und schlussendlich war das wohl Schönste ein Wochenende mit Konfirmandinnen und Konfirmanden in Titterten. Es geht nicht darum zu erzählen, wieviel er leistet, sondern darum, dass etwas vom Hintergrund gezeigt wird auf dem er Kirchenratstätigkeit leisten möchte. Vieles davon ist auch nur in Teamarbeit zu leisten gewesen. Er hat gehört, dass es für den Kirchenrat einen Allrounder braucht und ein solcher, im Bereich Kirche und Sozialdiakonie, ist er schon lange und sehr gerne. Es ist ihm ein grosses Anliegen, dass sich die sozialdiakonische Arbeit weiterentwickelt, mit noch stärkerer Bedeutung für die Kirche und natürlich auch weit über den Horizont seiner Arbeit in Birsfelden hinaus. Es gäbe noch viel zu sagen. Burkard Wittig ermuntert die Anwesenden sich bei Menschen, die ihn kennen, zu erkundigen. Für das Wohlwollen beim Hearing und darüber hinaus ist er vielen Personen dankbar. Er würde sich sehr freuen, wenn er Kirchenrat für das Baselbiet sein dürfte. Auf Gottes Beistand und Segen für uns alle vertraut er und bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Die Möglichkeit, den Kandidierenden Fragen zu stellen wird nicht genutzt.
Die Kandidatinnen und Kandidaten verlassen den Raum.

Karl Bolli informiert, dass die ständige Findungskommission die Kandidaturen der bisherigen Kirchenräte, die bleiben möchten, keinerlei Anlass zur Diskussion gaben. Die drei Personen leisten qualitativ gute Arbeit. Durch den Wegfall von vier Personen verliert das Gremium des Kirchenrates einen grossen Anteil an Erfahrung und Wissen. Daher ist es ein Anliegen der Findungskommission, dass diese drei bisherigen Kirchenräte bestätigt werden.

Für das Finanzdepartement wurde ein Finanzfachmann gesucht. Dieser konnte in der Person von Oliver Ehinger gefunden werden. Die ständige Findungskommission war darum überzeugt, dass Oliver Ehinger zur Wahl empfohlen werden soll.

Eric Hub wurde vom Pfarrkonvent vorgeschlagen. Auch er wurde zu einem ausführlichen Gespräch eingeladen. Die Findungskommission ist überzeugt, dass er über die nötigen Fähigkeiten für das Amt verfügt und gut vernetzt ist. Er hat sehr gute Ideen und ist gut verankert in unserer Kirche. Die Zusammenarbeit mit ihm ist angenehm und er verfügt über viel Eigeninitiative.

Für das Departement Diakonie und Spezialseelsorge standen zwei Bewerber zur Auswahl; Roland Plattner und Burkhard Wittig. Die Findungskommission hat Roland Plattner zur Wahl vorgeschlagen. Er hat das Konzept Seelsorge im Alter stark mitgeprägt, miterarbeitet und mitgestaltet und hier einen grossen Anteil geleistet. Daher ist er in der Diakonie zu Hause.

Dies trifft auch für Burkhard Wittig zu als Präsident des Diakoniekonvents und aufgrund seiner Arbeit, die er vorhin kurz vorgestellt hat. Für das Departement sind sicherlich beide Kandidaten geeignet. Die Arbeit im Kirchenrat passiert zum grossen Teil im Departement, hat aber auch eine andere Seite. Der Personalmangel, der Rückgang der Mitgliederzahlen und die Herausforderungen in Zusammenhang mit den Bauten, sind drei bekannte Themen, welche den Kirchenrat zukünftig beschäftigen werden. Das sind Probleme, welche als Kollegialbehörde gelöst werden müssen. Hier braucht es Personen, welche über den gesamten Horizont einen guten Überblick haben und in vielen Bereichen aktiv mitgestalten können.

Roland Plattner bringt durch seine Tätigkeit bei der Reformierten Kirche Baselland und durch sein Mitwirken bei der Ausarbeitung der neuen Rechtsgrundlagen einen riesigen Erfahrungsschatz mit. Dieser war ausschlaggebend, dass er der Synode zur Wahl als Kirchenrat vorgeschlagen wurde. Nicht wegen den Fähigkeiten in Bezug auf die Diakonie, sondern wegen seinen weiteren Fähigkeiten und Erfahrungen, welche in allen Bereichen hilfreich sein würden.

Karl Bolli bedankt sich ganz herzlich bei den Mitgliedern von beiden Findungskommissionen für den Einsatz, das Engagement und die Zeit. Der Protokollführer hat 26 Protokolle verfasst. Es war eine strenge, aber auch eine tolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Es besteht nun die Möglichkeit, Rückmeldungen zu den Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchenrat zu geben.

Markus Strub, Birsfelden, informiert, dass er Burkhard Wittig als sehr wertvollen Teamplayer erlebt und er sich von Beginn an schnell eingelebt hat. Auch in Birsfelden gehen die Mitgliederzahlen zurück. Was aber zunimmt, ist die Anzahl der Freiwilligen und dafür ist Burkhard Wittig in grossem Masse mitverantwortlich. Markus Strub staunt, wie Burkhard Wittig alt, jung, Rumänin, Ukrainerin und andere gewinnt, um an einem Projekt mitzuarbeiten. Er initiiert Projekte und hegt und pflegt sie. Diverse Projekte bestehen heute noch. Burkhard Wittig ist ein sehr visionärer Allrounder und Praktiker.

Marcin Blanchard, Biel-Benken, erinnert daran, dass es um das Departement Diakonie geht. Roland Plattner hat am Konzept Seelsorge im Alter mitgearbeitet. Er stellt es sich daher schwierig vor, wenn er nun plötzlich in der Funktion des Vorgesetzten auftreten würde. Dies könnte für alle Beteiligten zu schwierigen Situationen führen.

Monika Werthmüller, Rothenfluh, bedauert, dass viele Synodale am Hearing gefehlt haben. Sie hat die Informationen aus dem Hearing gebraucht, um heute eine Wahl treffen zu können. Sie versteht den Wunsch eine Auswahl zu haben und sie würdigt die gute und ausführliche Arbeit der Findungskommission. Trotzdem ist es für sie unverständlich, warum die Findungskommission sich für sechs Kandidaturen ausgesprochen hat und nicht alle sieben Kandidaturen unterstützt wurden.

Für die Wahl heute Nachmittag ist ihr wichtig zu bedenken, dass die Findungskommission zwar Roland Plattner vorgeschlagen hat, die Kandidatur von Burkhard Wittig aber von allen Konventen unterstützt wird. Aufgrund der Vielfalt des Kirchenrates findet sie persönlich es nicht zwingend einen zweiten Juristen im Kirchenrat zu haben.

Dieter Hofer, MuttENZ, informiert, dass Oliver Ehinger in der Gemeindefinanzkommission mitgearbeitet und einen wertvollen Beitrag geleistet hat. Er kann sich Oliver Ehinger sehr gut als Kirchenrat für die Finanzen vorstellen und wünscht sich, dass er bei den Wahlen berücksichtigt wird.

Dominique von Hahn, Arlesheim, hat sieben Jahre mit Oliver Ehinger als Kirchenpfleger zusammengearbeitet. Die Fachkenntnisse im Finanzwesen sind unbestritten und aus dem Lebenslauf ersichtlich. Sie hat ihn auch als ausgesprochen integren, angenehmen, humorvollen und definitiv nach christlichen Werten ins Leben schauenden Menschen erfahren. Und er hat die grosse Kommunikationsbegabung, sein Fachwissen auf verständliche Art und Weise weiterzugeben. Er würde in die grossen Fussstapfen von Sandra Bätcher sicher perfekt passen. Sie empfiehlt die Wahl von Oliver Ehinger nachdrücklich.

Alain Tüscher, Bubendorf, stellt fest, dass Roland Plattner 9 Jahre in der Kirchenverwaltung gearbeitet hat, im Herbst in die Synode gewählt wurde und nun als Kirchenrat kandidiert. Er ist der Ansicht, dass eine Kandidatur zum jetzigen Zeitpunkt nicht geeignet ist und unterstützt das Votum von Marcin Blanchard.

Eine Geschichte liegt ihm auf dem Magen. Alain Tüscher ist neu in der Synode, kennt noch nicht viele Personen und verfügt über kein grosses Netzwerk. Er hat über mehrere Kanäle erfahren, dass Karl Bolli ein enger Freund von Roland Plattner ist. Das ist durchaus erlaubt. In § 22 KiO zur Ausstandspflicht steht «... mit welcher sie aufgrund naher Verwandtschaft, durch enge Freundschaft oder aus anderweitigen Gründen in einer Befangenheit bewirkenden Beziehungsnahe stehen, in den Ausstand». Karl Bolli und Roland Plattner sind beide Juristen und wissen daher, weshalb es solche Paragraphen gibt. Die vorliegende Situation hinterlässt einen komischen Nachgeschmack. Alain Tüscher empfiehlt daher Burkhard Wittig zur Wahl. In vier Jahren ist eine neue Zeit, in welcher wieder Kandidaturen geprüft werden können.

Ingo Koch, Aesch, schliesst sich inhaltlich vielem an, was bisher gesagt wurde. Zum Allrounder möchte er gerne noch einen Gedanken einbringen. Im Kirchenrat braucht es keinen zweiten Kirchenratspräsidenten, welcher alle Departemente in gesonderter Weise im Kopf hat. Alle Kirchenräte sind nicht nur auf ihr Departement begrenzt und verstehen durchaus viel anderes auch.

Guido Baur, Präsident Katechetikkonvent, stellt klar, dass der Pfarrkonvent, der Diakoniekonvent und der Vorstand des Katechetikkonvents die Wahl von Burkhard Wittig unterstützen. Durch seine Profession, seine Ausbildungen und die Qualitäten, welche er mitbringt, ist er durchaus qualifiziert für das Amt des Kirchenrats. Seine Basisverbundenheit ist ein absolutes Plus, ebenso wie bei Eric Hub, dessen Kandidatur ebenfalls von allen drei Konventen unterstützt wird. Es geht jetzt um die Umsetzung von dem, was bisher passiert ist. Es wurden Strukturen gelegt. Die drei bisherigen Kirchenräte sollen unbestritten wiedergewählt werden. Auch die Kandidaturen von Oliver Ehinger und Eric Hub sind unbestritten. Die Kandidatur von Roland Plattner wird nicht unterstützt. Er ist mit seinen Fähigkeiten unbestritten, mit seinem Engagement, welches er während seiner Anstellung bei der Reformierten Kirche Baselland oder auch jetzt in der Synode gezeigt hat. Er hat gute, wertvolle Arbeit geleistet. Der Kirchenrat braucht keinen Mann, der Konzepte schreibt, der Ideen auf das Papier bringt, der Gesetzesvorlagen erarbeitet und auch keinen Allrounder. Man muss nicht überall mitreden oder reinreden können. Es braucht Männer und Frauen mit gesundem Menschenverstand, welche für die Arbeit in ihrem Departement qualifiziert und kompetent sind. Er bittet alle Kandidaturen zu unterstützen, ausser die von Roland Plattner.

Marco Petrucci, Ettingen, ist ebenfalls überzeugt, dass die Kandidaturen der bisherigen Kirchenräte unbestritten sind. Bei der Kandidatur von Oliver Ehinger ist sehr viel Wert auf seine Kompetenzen gelegt worden, damit er das Departement auch gut führen kann. Den gleichen Massstab möchte Marco Petrucci beim Departement Diakonie anwenden. Es geht jetzt um die Umsetzung von dem, was bisher überlegt wurde. Da sieht er die Professionalität von Burkhard Wittig als sehr geeignet. Was bei den anderen Departementen gilt, soll auch beim Departement Diakonie gelten, dass jemand gewählt wird, der professionell arbeiten kann und Vorkenntnisse aus der Praxis mitbringt.

Andreas Bolatzki, Hölstein, möchte gerne einen Gedanken einbringen. Teams, welche divers unterwegs sind, haben grössere Erfolgchancen. Mit Burkhard Wittig würde jemand portiert werden, der mehr Diversität und mehr neue Gedanken mitbringt als jemand, der schon längere Zeit mitgearbeitet hat.

Anni Loosli-Wagner, Oberwil, findet es schade, dass nun eine Zuspitzung passiert, aufgrund der Empfehlung durch die Findungskommission, welche Kandidaten für die verschiedenen Departemente gesucht haben. Es steht eine tolle Auswahl zur Verfügung mit sieben guten Kandidaturen. Sie möchte gerne die Polarisierung aufbrechen. Wir haben viele tolle Fachleute und bei einigen ist klar, welches Departement für sie geeignet wäre. Es ist klar, dass die Konstituierung dem Kirchenrat überlassen ist und hier noch Abweichungen passieren können. Die Zuspitzung zwischen zwei Kandidaturen findet sie schade, da beide gute Fachleute sind. Jeder muss sich nun überlegen, wen er im Kirchenrat sieht und entsprechend wählen. Eine Person wird nicht gewählt werden, das steht fest. Es ist der Findungskommission aber gelungen heute sieben tolle Kandidaturen zu präsentieren und dafür dankt Anni Loosli herzlich.

Sibylle Baltisberger, Präsidentin Pfarrkonvent, informiert, dass es eine lange Tradition ist, dass der Pfarrkonvent eine Person vorschlagen darf. Der Pfarrkonvent hat Eric Hub für das Amt des Kirchenrates vorgeschlagen. Er ist eine Bereicherung für den Kirchenrat mit dem, wofür er steht und was ihm am Herz liegt. Das ist deutlich zu spüren in seinem Motivationsschreiben und auch darin, wie er erlebt wird. Er ist eine Person, welche tief in der Kirchgemeinde verwurzelt und mit Haut und Haar Pfarrperson ist. Er reflektiert Fragen nach dem Wesen der Kirche theologisch. Er reflektiert die Fragen nicht nur, er bringt sie auch weiter. Er hat eine dienende Haltung und eine kollegiale Art, um lösungsorientiert zu arbeiten.

Auch dem Pfarrkonvent ist es ein grosses Anliegen, dass die bisherigen Kirchenräte für eine erneute Amtsperiode gewählt werden.

Zur Kandidatur von Oliver Ehinger hat sich der Pfarrkonvent nicht unterhalten, da darauf vertraut wird, dass für das Departement Finanzen und Wirtschaft eine Person gewählt wird, welche die Finanzen im Griff hat.

Und so bleiben noch zwei Kandidaturen übrig, über welche schon viel gehört wurde.

Nicht alles was gesetzlich erlaubt ist, ist vielleicht auch gut, wenn man es macht. Vielleicht hat man etwas rausgehört bei der langen Einleitung.

Sibylle Baltisberger schliesst sich vielen Worten der Vorredner an. Wenn jemand lange Zeit im O15 gearbeitet hat bis vor kurzer Zeit, findet sie es nicht geschickt, wenn man als Kirchenrat zurückkehrt.

Burkhard Wittig ist nicht einfach ein weiterer Kandidat, sondern er wird vom Pfarrkonvent unterstützt, da er das mitbringt, was zur jetzigen Zeit nützlich und hilfreich ist. Seine breite Ausbildung und seine Berufserfahrung müssen nicht nochmals aufgezählt werden. Der Pfarrkonvent teilt die Meinung des Katechetikkonvents, dass die Bedeutung des sozialdiakonischen Handelns für Pfarrpersonen und für Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone wächst. Hier ist es sinnvoll, wenn neben einer Pfarrperson eine Person aus der Sozialdiakonie, welche bestens mit den Themen aus der Basis vertraut ist, im Kirchenrat Einsitz hat. Und zudem, auch darüber hat sich der Pfarrkonvent unterhalten, braucht es keine Doppelung im Kirchenrat, sondern verschiedene Professionen.

Burkhard Wittig hat bereits jetzt ein grosses Beziehungsnetz. Beziehungen knüpfen fällt ihm nicht schwer und er kann sich schnell einarbeiten. Das schafft er durch seine motivierende und kollegiale Art, durch seine hohe Fachkompetenz und sein wirklich grosses Engagement. Seinen grossen Einsatz kennt Sibylle Baltisberger aus der Arbeit in Birsfelden und sie ist von Herzen überzeugt, dass er das, was er für Birsfelden macht, auch für den Kirchenrat leisten würde.

Dieter Hofer drückt der ständigen Findungskommission sein volles Vertrauen aus, dass sie sauber und integer gearbeitet hat. Er ist überzeugt, dass intern keine Bevorzugungen gemacht wurden und die vier Mitglieder, welche nicht direkt mit Roland Plattner zu tun hatten, sondern ihn einfach gut kennen, sich gewehrt hätten, wenn Karl Bolli hier versucht hätte etwas Unsauberes zu machen. Er spricht der ständigen Findungskommission sein vollstes Vertrauen aus.

Martin Vecchi, Reinach, durfte Burkhard Wittig bei der Arbeit in der Findungskommission für die Wahl von Christoph Herrmann kennenlernen. Er hat dort auch erlebt, wie er sich in einem völlig neuen Gremium bewegt und er fand es toll zu sehen, wie strukturiert und zielorientiert er arbeitet. Er weiss noch viel mehr und hat in grossen Firmen gearbeitet und ist eine ganz spannende Persönlichkeit. Zudem wäre mit Burkhard Wittig jemand jüngerer im Kirchenrat, der neuen Wind reinbringen könnte. Martin Vecchi freut sich über die vielen tollen Kandidaturen.

Tabitha Urech, Vertreterin Vorstand Diakoniekonvent, ist sehr beeindruckt, dass das Thema Diakonie in der Synode einen so hohen Stellenwert genießt. Das war nicht immer so. Früher war sie Synodale und hat das damals anders erlebt. Damit das Thema weiterhin bedeutend bleibt, ist es wichtig, dass wir Kirchenräte haben, welche das Thema weitertragen, so wie das von Cornelia Hof gemacht wurde. Mit Burkhard Wittig wird dies sicher der Fall sein. Er wurde vom Diakoniekonvent als Kirchenrat vorgeschlagen. Der Diakoniekonvent hat sich sehr gefreut eine Person vorschlagen zu dürfen und in der Person von Burkhard Wittig eine geeignete Person gefunden zu haben. Die Mitglieder des Diakoniekonvents waren enttäuscht, dass die Findungskommission ihren Kandidaten nicht zur Wahl vorgeschlagen hat. Nichtsdestotrotz ist die Freude gross, dass Burkhard Wittig an seiner Kandidatur festhält und die Mitglieder des Diakoniekonvents würden sich freuen, wenn die Diakonie weiterhin eine wichtige Stimme im Kirchenrat hätte. Sie dankt allen Synodalen, welche dies unterstützen.

Sascha Ebener, Birsfelden, ist Sozialdiakon in Ausbildung und absolviert seine Ausbildung bei Burkhard Wittig. Die Fähigkeiten von Burkhard Wittig sind unbestritten. Neben allem, was er beruflich lernt, darf er von Burkhard Wittig persönlich und privat auch viel für sein Leben lernen, durch seine Art des Arbeitens und seinen Umgang mit Sascha Ebner. Er hat im letzten Jahr wohl am meisten Zeit mit Burkhard Wittig verbracht und kann absolut hinter der Kandidatur von Burkhard Wittig stehen. Er empfiehlt ihn aus ganz persönlicher Sicht zur Wahl als Kirchenrat.

Isabell Vögtli bedankt sich für die vielen Voten und Rückmeldungen. Nun gilt es den Kirchenrat zu wählen. Sie weist darauf hin, dass maximal sechs Namen auf dem Wahlzettel notiert werden dürfen. Die Wahlprüfungskommission verteilt die Wahlzettel. Im ersten Wahlgang gilt wiederum das absolute Mehr.

Wahlresultat:

Stimmberechtigte Synodale	67
Anwesende Synodale	55
Ausgeteilte Wahlzettel	53
Zurückerhaltene Wahlzettel	53
Leere Wahlzettel	0
Ungültige Wahlzettel	0
Gültige Wahlzettel	53
Anzahl Stimmen	318
Leere Stimmen	11

Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	307
Absolutes Mehr	26

Beschluss:

Als Mitglieder des Kirchenrats sind im ersten Wahlgang gewählt:

– Brodbeck Peter, Liestal	52 Stimmen
– Gisin Katharina, Oberdorf	51 Stimmen
– Ullrich Niklaus, Arlesheim	47 Stimmen
– Ehinger Oliver, Arlesheim	51 Stimmen
– Hub Eric, Gelterkinden	51 Stimmen
– Wittig Burkhard, Birsfelden	42 Stimmen

Stimmen haben erhalten:

Plattner Roland, Reigoldswil	13 Stimmen
------------------------------	------------

Den gewählten Personen wird mit kräftigem Applaus zu ihrer Wahl gratuliert.

Die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Baselland hat Peter Brodbeck, Katharina Gisin, Niggi Ullrich, Oliver Ehinger, Eric Hub und Burkhard Wittig als Kirchenräte für die Amtsperiode vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2029 gewählt. Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

Mit den Worten «Gott soll euch immer begleiten. Er soll euch mit allem versorgen was ihr täglich für euch und für die Ausführung eures Amtes zum Wohl der Menschen im Baselbiet und zur Ehre unseres Gottes benötigt» gratuliert Isabell Vögtli der gewählten Kirchenrätin und den gewählten Kirchenräten zur Wahl.

Ebenfalls einen herzlichen Dank richtet Isabell Vögtli an Roland Plattner für seine Kandidatur und wünscht ihm auf dem weiteren Weg Gottes Segen und Führung und viel Freude bei seinen Tätigkeiten. Auch er erhält einen herzlichen Applaus.

Dieter Hofer spricht einen speziellen Dank an die ständige und die erweiterte Findungskommission aus. Es gibt nicht genug Worte, um den grossen Dank auszudrücken. Die beiden Findungskommissionen haben mit grossem Einsatz und in vielen Stunden gute und wertvolle Arbeit geleistet. Herzlichen Dank für die viele Zeit, das grosse Wissen und die tolle Zusammenarbeit.

Alle Mitglieder beider Findungskommissionen erhalten ein Präsent und werden mit Applaus verdankt.

10. Vorstellung der Departemente des Kirchenrats

Departement I / Präsidiales und Aussenbeziehungen:

Christoph Herrmann, Kirchenratspräsident

Da ganz vieles über das Departement in den Amtsberichten zu finden ist, spricht Christoph Herrmann die Themen an, die ihn in seinem Departement augenblicklich besonders beschäftigen. Mit den Themen sind häufig Abkürzungen verbunden. Hier ein Einblick in die Tagesaktualitäten und gleichzeitig ein Intensivkurs/Crashkurs in kirchlichen Abkürzungen - ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

O15; ERK BL; SKG; KiBo; KiKo; AK; WEKOT; Plan P; LGBK; Bref; EKS; HEKS; M21; KKP; KIRK; AGCK BS/BL

O15 ist die Abkürzung für den Obergestadeckweg 15 in Liestal, an dem sich die Kirchenverwaltung der ERK BL befindet. Zum Präsidialen gehört die Geschäftsleitung der Kirchenverwaltung.

Aktuell beschäftigt Ch. Herrmann dort vor allem die Wiederbesetzung von Stellen. Es gilt kompetente Fachpersonen als Sachbearbeiterinnen im Sekretariat zu finden und eine künftige Leiterin, einen künftigen Leiter für die Fachstelle Kommunikation.

Ausserdem hat der Kirchenrat eine Organisationsanalyse für das O15 initiiert, um die Abläufe in der Administration zu überprüfen und zu verbessern. Die letzte solche externe Analyse hat vor etwa 10 Jahren stattgefunden. Der Kirchenrat ist davon überzeugt, dass jetzt vor den Wechseln im Kirchenrat und dem Beginn der neuen Legislaturperiode ein guter Zeitpunkt gegeben ist, um Aufgaben, die mit den einzelnen Stellen verbunden sind, miteinander anzuschauen und bei Bedarf neuen Begebenheiten und Kompetenzen anzupassen.

Bei den Ausführungen zum O15 wurde die Abkürzung ERK BL gebraucht. Gemeint ist damit die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Landschaft. Zum Präsidialen gehört die Leitung der Exekutive der Kantonalkirche – d.h. die Leitung des Kirchenrats. Aktuell beschäftigen den Kirchenrat u.a. die Kirchgemeinden, deren Kirchenpflegen auch nach den Erneuerungswahlen weiterhin oder neu unvollständig sind. Es ist Aufgabe des Kirchenrats sogenannte Vertrauenspersonen einzusetzen, die für das Funktionieren der Kirchgemeinden besorgt sind und gleichzeitig die Aufgabe haben, Ehrenamtliche zu finden, die sich als Kirchenpflegerin und Kirchenpfleger zur Verfügung stellen.

Auch die Vakanzen in der Synode beschäftigen den Kirchenrat. Ganz grundsätzlich beschäftigt sich der Kirchenrat mit der Erstellung eines Berichts über das Erreichen der Legislaturziele, welcher der Synode anlässlich der Juni-Synode vorgelegt werden soll. Gleichzeitig wird in den freiwerdenden Departementen die Übergabe der Amtsgeschäfte vorbereitet.

Zu den präsidialen Aufgaben gehört die Vertretung der ERK BL im Stiftungsrat der SKG und der Geschäftsleitung des KiBo. SKG ist die Stiftung Kirchengut. In unterschiedlichen Kontexten war in den vergangenen Wochen und Monaten die Stiftung Kirchengut Thema in der Öffentlichkeit. Für die Stiftung wird es immer schwieriger ihrem Auftrag, die historischen Kirchen und Pfarrhäuser zu erhalten, gerecht zu werden. Die finanziellen Mittel der Stiftung reichen mittelfristig nicht dafür aus. Auch die Kirchgemeinden haben je länger je mehr Schwierigkeiten ihren Beitrag zum Unterhalt der Kirchen und Pfarrhäuser zu leisten. Stiftung Kirchengut, Kirchenrat und auch die Finanz- und Kirchendirektion stehen in Kontakt und planen gemeinsam, um nachhaltige Lösungen zu finden.

Als Mitglied der Geschäftsleitung des Kirchenboten (KiBo) war Christoph Herrmann als Präsident des Kirchenrats an der Erstellung einer neuen Website und des neuen Layouts der gedruckten Ausgabe beratend beteiligt. In den nächsten Jahren wird sich die Frage nach der Finanzierung des Kirchenboten und die Beiträge der Kirchgemeinden stellen.

Zur Pflege und Wahrnehmung der Aussenbeziehungen gehören Abkürzungen wie KiKo, AK, WEKOT, Plan P, LGBK und Bref.

Die Kirchenkonferenz (KiKo) der reformierten Kirchen der Deutschschweiz und des Tessins verteilt jährlich ca. 1'000'000 CHF an den Kirchen zugewandten Institutionen. Es handelt sich dabei um regelmässige und auch einmalige Beiträge. Seit zwei Jahren präsidiert die ERK BL die KiKo und deren Ausschuss.

In der AK – Ausbildungskommission des Konkordats für die Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer der deutschsprachigen Schweiz - hat die ERK BL im Moment auch das Präsidium inne. In der dem Konkordat zugeordneten Werbekommission für das Theologiestudium (WEKOT) ist der Personalmangel in den kirchlichen Berufen das aktuelle, brennende Thema. Der sogenannte Plan P beschäftigt im Moment auch den Kirchenrat. Der Plan P beinhaltet die Möglichkeit bei einer akuten Mangellage an Pfarrerinnen und Pfarrern auch Nichttheologen und Nichttheologinnen ab dem 56. Altersjahr als Pfarrstellvertretung in den Kirchgemeinden einzusetzen. Die Rahmenbedingungen und Ausbildungselemente für die Interessierten sind der Inhalt intensiver Diskussionen auf unterschiedlichen Ebenen, die bald zu Beschlüssen führen werden.

Enchanté – «wunderbar sie kennenzulernen» - heisst die Einladung zu einem Gesangsprozess, der durch die LGBK – die Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der deutschsprachigen Schweiz – lanciert worden ist. Diskutiert wird dort auch die Frage nach einem neuen Kirchengesangbuch und der entsprechenden Datenbank, das doch Kosten von mehreren hunderttausend Franken für die Kantonalkirchen nach sich ziehen wird.

«Bref» - ja Bref als Füllwort oder was auch immer, ist keine eigentliche Abkürzung, sondern der Name des Magazins, das von den Reformierten Medien herausgegeben wird, bei denen das Kirchenratspräsidium die ERK BL in der Abgeordnetenversammlung vertritt. Die EKS (Evangelische Kirche Schweiz) macht sich im Rat, der Geschäftsstelle und der Synode grundsätzliche Gedanken über den öffentlichen Auftritt der Kirchen. Aktuell ist dort auch die Fragestellung der künftigen Beiträge für HEKS und M21: Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche der Schweiz und von Mission 21. Zu den Aussenbeziehungen, die vom Departement I wahrgenommen werden, gehört die Zugehörigkeit der KKP, der Konferenz der Kantonalkirchlichen Präsidien und der Einsitz in die Synode EKS.

Grenzüberschreitend sind die Treffen der Kirchenleitenden Persönlichkeiten der KIRK, der Kirchen am Rheinknie – ökumenisch in einem erweiterten Sinn die Treffen der Mitglieder Kirchen der AGCK BS und BL – der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen der Kantone Baselstadt und Baselland. Soweit ein unvollständiger Einblick in das Departement.

Departement II / Diakonie und Spezialsorge:

Cornelia Hof, Kirchenrätin

Cornelia Hof führt aus: Diakonie und Seelsorge zählen zu den Kernaufgaben unserer Kirche. Das diakonische Handeln, welches in der gelebten Nächstenliebe zum Ausdruck kommt, wird auf den verschiedenen Ebenen ausgeführt. Zu den vielfältigen Angeboten in den Kirchgemeinden wirken wir auf kantonaler Ebene ergänzend und sprechen ganz gezielt spezielle Bereiche in unserer Gesellschaft an.

Die **Spitalpfarrämter** sind tätig:

- im Kantonsspital mit Standort Liestal und Bruderholz,
- in der Psych. Klinik Liestal
- sowie am UKBB, dem Universitätskinderspital beider Basel

Die Aufgabe ist es hier, die Menschen und ihre Angehörige in ihren jeweiligen Lebenssituationen zu begleiten. Es werden Gottesdienste gefeiert, Rituale gepflegt und Kasualien abgehalten. Die Seelsorgenden sind aber nicht nur für Patienten und Patientinnen da, sondern auch für das Personal.

Sie helfen ihnen, die belastenden Situationen, die sie tagtäglich erleben, zu bewältigen. Ein offenes Ohr, ein ermutigendes Gespräch kann viel zur Entspannung beitragen.

Die Begleitung von teils sehr schwer erkrankten Kindern am UKBB, die leider, trotz aller top medizinischen Versorgung, die Krankheit nicht überleben, stellt immer wieder eine grosse Herausforderung dar. Das ganze System, die Familie, die Eltern und Geschwister, kommen an den Rand ihrer Kräfte. In solchen Situationen sind die Seelsorgenden da und unterstützen in der Krisensituation.

In der Gefängnisseelsorge kommt es zu Begegnungen mit Menschen aus den verschiedensten Ländern und aus den unterschiedlichsten Milieus. Die Menschen bringen meistens einen schwer beladenen Rucksack mit und sie schätzen es, wenn sie auch über existentielle Fragen und ihre Ängste reden können. Für sie ist sehr hilfreich, wenn sie sich mit jemandem austauschen können, der nicht von der Institution kommt. Unsere Seelsorgenden haben Zugang zu den Häftlingen und können diese normalerweise direkt in ihren Zellen besuchen. Sie begleiten sie und versuchen, ihnen beizustehen und Hoffnung zu vermitteln.

In der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie, oder kurz PEF genannt, geht es darum, Fragen rund um die Beziehung aufzuarbeiten. Das können beispielsweise Paare sein, die ihre Beziehung hinterfragen und neu beleben wollen, Paare mit Trennungsambivalenz, oder Personen, welche eine Trennung aufarbeiten möchten. Vermehrt kommen auch Familien auf die Beratungsstelle. Die Therapeuten beraten und unterstützen die Klienten und Klientinnen in ihren schwierigen Zeiten. Das Angebot der PEF ist niederschwellig und so gestaltet, dass es auch von Menschen, die finanziell nicht so gut gestellt sind, genutzt werden kann.

Mit Ausnahme der PEF, sind alle Spezialpfarrämter ökumenisch unterwegs, das heisst in allen Teams sind sowohl reformierte als auch katholische Seelsorgende tätig und sie werden jeweils von einer sogenannten Amtspflege bzw. Begleit- oder Leitungskommission unterstützt.

Neu zum Departement II gehört die Fachstelle Diakonie, die von der Synode im 2023 bewilligt wurde und im Mai des vergangenen Jahres ihre Arbeit aufgenommen hat.

Aktuell beschäftigen dort aktuell folgende Projekte:

- Die Umsetzung des Projektes «Spiritualität und Seelsorge im Alter», welches von der Synode im letzten November genehmigt wurde, und mit welchem die Begleitung von älteren Menschen in den Heimen und zu Hause ausgebaut werden soll.
- Das Freiwilligenmanagement ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe. Hier geht es um die Aus- und Weiterbildung und um die Frage, wie Freiwillige gefunden werden können.

Auch ein Thema dort ist ein kirchlicher Sozialdienst: Caritas hat seit ein paar Jahren den kirchlich-regionalen Sozialdienst eingeführt, welchen sie in den verschiedenen katholischen Pastoralräumen ausbauen wollen. Das sind Stellen, die von den Menschen genutzt werden. Cornelia Hof führt aus: «Wir sind nun am Prüfen, ob wir dies künftig gemeinsam, also mit Caritas und der Katholischen Landeskirche zusammen anbieten könnten. Unser Ziel ist es, dass wir uns auf kantonaler Ebene für Benachteiligte, Schwache und Hilfsbedürftige einsetzen. Dass wir die Themen, die sozialen Brennpunkte in unserer Gesellschaft, aufnehmen und dass wir als Kirche aktiv einen Beitrag zur Verbesserung leisten. Hierzu gehören auch weitere Themen wie:

- Armut / Obdachlose
- Einsamkeit
- Caring Communities.»

Die Fachstelle wird begleitet von der Diakoniekommision.

Ebenso ist die ERK BL im Bereich von Palliativ Care tätig. Hier gibt es eine ökumenische Koordinationsstelle, die sich vor allem um die Begleitung und Unterstützung von erkrankten Menschen zu Hause kümmert. Für den Besuchsdienst, wo es speziell geschulte Freiwillige braucht, gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz, was sich über die Jahre hinweg sehr gut bewährt hat. Es ist uns ein grosses Anliegen, Menschen in ihrem letzten Lebensstadium zu unterstützen, damit sie in diesem Lebensabschnitt nicht alleine sind, denn niemand soll alleine sterben müssen.

All diese Dienste erbringt die ERK BL für die gesamte Bevölkerung, d.h. die Kirche ist für alle Menschen da, egal ob jemand einer Konfession angehört oder welcher Konfession er angehört.

Wichtig sind Cornelia Hof auch die Anliegen und Bedürfnisse der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, die in den Kirchgemeinden arbeiten. Hier wird ein regelmässiger Austausch gepflegt, sei dies an Konventen oder an Vorstandssitzungen.

Dieses vertrauensvolle Zusammenunterwegssein, schätzt Cornelia Hof sehr in ihrer Arbeit.

Nebst den kantonalen Aufgaben vertritt das Departement II die ERK BL in schweizerischen Gremien.

Zum einen in der Diakonie Schweiz. Regelmässig treffen sich die Vertreter aus den Kantonen (Kirchenräte und Fachpersonen). In der Diakonie Schweiz werden strategische Fragen zur innerkirchlichen und zivilgesellschaftlichen Positionierung des diakonischen Handelns behandelt, sie fördert die Aus- und Weiterbildung von Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen, bietet Erfahrungsaustausch und unterhält eine zentrale Informationsplattform zu aktuellen Themen und Grundlagen.

Auch in der Frauen- und Genderkonferenz vertritt Cornelia Hof unsere Kantonalkirche. Wie der Name schon sagt, setzt sich die Konferenz teils mit frauen- und genderspezifischen sowie auch mit gesellschaftlich aktuellen Themen auseinander. Die Konferenz ist eine Plattform für Weiterbildung, Austausch und Vernetzung in der EKS und den Mitgliedkirchen.

Departement III / Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung:

Matthias Plattner, Kirchenrat

Das Departement wurde im Jahr 2013 geschaffen mit einem speziellen Fokus und dem Namen «Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung»: Der Schwerpunkt der letzten Jahre war die Vorbereitung und Durchführung der Visitation und deren Umsetzungsprozess. Es wurde hier intensiv mit Roland Plattner und im letzten Jahr auch mit Peter Jung zusammengearbeitet. Die ganzen Arbeiten, die mit der Visitation verbunden waren, sind abgeschlossen und das Wichtigste ist erledigt.

Zum Departement gehört die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung, welche an der Rathausstrasse 78 angesiedelt ist. Die Stellenleitung umfasst eine 50%-Stelle. Themen und Arbeitsschwerpunkte sind unter anderem Diversität, Gleichstellungsfragen, Arbeit mit Behinderten und Gottesdienste für Behinderte. In seiner Funktion als Kirchenrat ist Matthias Plattner für die Betreuung der Fachstelle zuständig.

Zudem ist dem Departement III das Thema Freiwilligenarbeit zugeordnet. Von Amtes wegen ist M. Plattner im Vorstand von Benevol Baselland. Freiwilligenarbeit ist ein sehr wichtiges Thema und auf allen Ebenen der Kirche eine grosse Herausforderung. Auch in den Sportvereinen und überall in der Gesellschaft. Bis vor 50 Jahren war die grosse

Mehrheit der Frauen zu Hause und als Hausfrauen tätig. Viele dieser Frauen konnten sich freiwillig engagieren. Heute sind 80% der Frauen berufstätig und das führt unter anderem dazu, dass das Rekrutieren von Freiwilligen immer schwerer wird. Die Freiwilligenkommission ist bei der Fachstelle Diakonie unter der Leitung von Tobias Dietrich angegliedert.

Auch zum Departement gehört der Theologiekurs für Erwachsenen, welcher drei Jahre dauert und im Zwinglihaus in Basel stattfindet. Der Theologiekurs wird in Zusammenarbeit mit der ERK BS angeboten. Viele der an der Synode Anwesenden haben den Kurs bereits besucht. Der Kurs ist sehr erfolgreich und ein Aushängeschild unseres Wirkens in der Erwachsenenbildung. Er dient auch den Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen sowie Religionslehrpersonen bei der Erfüllung von Nachqualifikationsverfahren.

Das Thema Laienprediger ist im Departement III angesiedelt. Die ersten zehn Personen werden aktuell ausgebildet. Rund die Hälfte davon sind Sozialdiakoninnen oder Sozialdiakone bzw. Religionslehrpersonen und holen sich mit Hilfe der Ausbildung zusätzliches Wissen und praktisches Know-how, um Gottesdienste durchzuführen.

Zudem ist das Departement III in Zusammenarbeit mit Judith Borter und Peter Jung zuständig für die Kurse für Mitglieder der Kirchenpflegen und der Synode.

Für das Departement braucht es aufgrund der Tatsache, dass viele Arbeiten erledigt sind, diverse Anpassungen. Allenfalls wird die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung einen neuen Namen erhalten.

Departement IV / Finanzen und Wirtschaft:

Sandra Bäscher, Kirchenrätin

Christoph Herrmann, Kirchenratspräsident, informiert im Auftrag von Sandra Bäscher über das Departement IV.

Als Synodegeschäfte stehen jeweils in der Frühlingssynode die Jahresrechnung sowie in der Herbstsynode das Budget und der Finanzplan an. Andere Geschäfte werden je nach Bedarf eingegeben und vertreten, so zum Beispiel in der letzten Synode ein Kreditrahmen für die neue Heizung im O15.

Die Departementsverantwortliche, Sandra Bäscher, trifft sich regelmässig mit dem Finanzverwalter, um anstehende Fragen aus ihrem Departement zu diskutieren und um zu entscheiden, wie mit einem Geschäft weiter verfahren werden soll: ob die Angelegenheit für den Kirchenrat traktandiert werden muss oder in der Finanzabteilung gelöst werden kann. Da geht es um Fragen zum Budget, zur Rechnung, zum Finanzplan oder auch zu Bauvorhaben und daraus resultierenden Anträgen für Baubeiträge aus den Kirchgemeinden. Es geht aber auch um Anfragen oder Fragestellungen im Zusammenhang mit den Fachstellen oder um interne Angelegenheiten. Für 2025 musste zum Beispiel festgelegt werden, wie die Finanzflüsse neu organisiert werden.

Zudem kümmern sich der Finanzverwalter und Sandra Bäscher in Zusammenarbeit mit verschiedenen Bankinstituten, um die Wertpapieranlagen und die Sicherstellung der Liquidität.

Sandra Bäscher ist zuständig für die Gemeindefinanzkommission. In diesem Gremium werden die eingereichten Finanzunterlagen der Kirchgemeinden oder ganz allgemeine Problemstellungen in Bezug auf die Finanzen der Kantonalkirche und der Kirchgemeinden behandelt.

Für die Finanzprüfungskommission ist Sandra Bätcher Ansprech- und Auskunftsperson in allen Fragen zur Rechnungsprüfung und Rechnungsführung. Die Revision der Jahresrechnung ist an die BDO AG delegiert. Auch dort ist S. Bätcher zusammen mit dem Finanzverwalter Ansprechperson.

Zudem ist sie Präsidentin der Vorsorgekommission des Vorsorgewerks der ERK BL. In dieser Funktion lädt sie zur jährlichen Sitzung im Dezember ein, an der die Verzinsung beschlossen wird. Im Falle einer Ausfinanzierung oder einer Anpassung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes und den damit einhergehenden Abfederungsmassnahmen ist sie verantwortlich für die Synodevorlage. Ein solcher Antrag wurde in der Frühjahrssynode 2018 behandelt.

Sandra Bätcher ist auch Delegierte für den Kirchenboten und in der Geschäftsprüfungskommission der Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz. Sie betreute bisher sechs und aufgrund von Fusionen aktuell vier Patengemeinden.

Departement V / Recht und Menschenrecht:

Peter Brodbeck, Kirchenrat

Zu den Aufgaben des Departements V gehört die Kirchliche Gesetzessammlung bzw. deren Entwicklung und Anpassung. Mit dem Visitationsprozesse wurde hier grosse Arbeit geleistet mit der neuen Kirchenverfassung, der Kirchenordnung, der Finanzordnung, der Personal- und Besoldungsordnung und dutzenden von Reglementen.

Das Departement hat die Aufgabe Gesetzesänderungen in der Schweiz und im Kanton Basel-Landschaft im Auge zu behalten und steht in Bezug auf Rechtsfragen im Kontakt, mit der christkatholischen und der römisch-katholischen Landeskirche im Kanton BL. Weitere Themen sind Vernehmlassungen und Stellungnahmen der ERK BL betreffend Pensionskasse BL, Delegation Anlaufstelle BL, Verein für Schuldenfragen und Ausländerdienst BL und einige Mandate. In der Vorsorgekommission der Pensionskasse BL ist Peter Brodbeck Mitglied als Arbeitgebervertreter.

Zudem ist er Götti der Kirchgemeinden Allschwil-Schönenbuch, Pratteln-Augst, Bubendorf-Ramlinsburg und Reigoldswil-Titterten.

Departement VI / Jugend und Unterricht:

Katharina Gisin, Kirchenrätin

Das Departement VI zeichnet sich dadurch aus, dass es vorwiegend im Dienst der Kirchgemeinden steht und die Aufgabe hat, die Kirchgemeinden in den ihm zugewiesenen Themen zu unterstützen. Aktuell sind beide Themen (Jugend und Unterricht) nicht einfach, insbesondere der Unterricht an den Schulen.

Zum Thema Jugend haben sich die zuständigen Personen mit der Frage auseinandergesetzt, warum die ERK BL sich mit Jugendarbeit beschäftigen soll. Hier steht in Kürze ein zweiter Workshop an mit Jugendarbeitenden der Kirchgemeinden, um diese Frage nochmals intensiv zu diskutieren. Die Ergebnisse sollen Mitte Jahr präsentiert werden. In der Präambel der Kirchenverfassung steht eigentlich, warum wir Jugendarbeit machen sollen: «Ein anderes Fundament kann niemand legen als das was gelegt ist, Jesus Christus». Darauf werden sich die Teilnehmenden besinnen und sich Gedanken dazu machen. Ramona Marschall wurde als Jugendbeauftragte Fachstellenleiterin FaJu angestellt und bringt neuen Wind. Bereits jetzt ist erkennbar, dass hier etwas Neues zu wachsen beginnt.

Bezüglich Religionsunterricht wird versucht, mit einem Projekt die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen neu anzustossen. Es braucht dazu den Austausch mit der Römisch-katholischen Landeskirche, mit den Schulen und mit den betroffenen Religionslehrpersonen. Auch der Regierungsrat und das Amt für Volksschulen werden mit einbezogen.

Es besteht Handlungsbedarf. Stefan Berg, Fachstelle Unterricht, bringt gute Ideen in die Diskussionen mit ein. Mit dem Katechetikkonvent wird eine enge und intensive Zusammenarbeit gepflegt. Es wird ein breites und enges Netz geknüpft.

Die Teilnahme am Sacco di Roma konnte Katharina Gisin nutzen, um wichtige Kontakte zu knüpfen.

Die Ausbildung der Religionslehrpersonen passiert auf OekModula, ein Verbund mehrerer Kirchen, welcher aktuell von Katharine Gisin präsiert wird. Zudem ist sie bei Relimedia im Vorstand und ist im Vorstand von Tel. 143. Sie ist Gotte von diversen Kirchgemeinden.

Departement VII / Weltweite Kirche und Ökumene:

Niggi Ullrich, Kirchenrat

Das Departement VII ist eine Art Aussenministerium. Es hat mit sehr vielen Themen zu tun, welche letztlich immer der Frage nachgehen, welche Rolle unsere Kirche im zivilgesellschaftlichen Kontext leisten und spielen kann. Längst kann die Kirche nicht mehr aus der Mitte heraus agieren, sondern vom Rand her. Das zeigt sich an den Handlungsfeldern des Departements: Da geht es um alles, was mit Migration zu tun hat. Migration bedeutet, dass immer mehr Menschen mit anderen religiösen Glaubenshintergründen in unserer Gesellschaft leben und auch in Anspruch nehmen, dass sie das ausleben können. Der interreligiöse Diskurs gewinnt zunehmend Gewicht in diesem Kontext. Die Schweiz hat einen Bevölkerungsanteil von 41% mit Migrationshintergrund. Dieser Anteil ist zunehmend.

«Flucht und Ankommen» beschäftigt sich mit dem Umgang mit geflüchteten Personen. Aktuell ist der Fokus auf Personen aus der Ukraine mit sehr unterschiedlichen Motiven und Notlagen und die Frage, wie sie sich hier zurechtfinden. Zu Diskussionen Anlass gibt auch der sogenannte Status S, welcher von der Politik in Frage gestellt wird. Die Stelle «Flucht und Ankommen» wird geführt in Kooperation mit HEKS und gestaltete sich als tolle Zusammenarbeit. Sie dient zur Unterstützung für Kirchgemeinden und nimmt eine Drehscheibenfunktion ein. Heute wird von verschiedenen Institutionen aktiv auf uns zugegangen. Dies zeigt, dass die Stelle sichtbar geworden ist. Nicht nur hinter den Kulissen, sondern auch davor.

Ein weiteres Element, das zum Departement VII gehört, ist alles was mit Entwicklungszusammenarbeit zu tun hat. Hier wurden Projekte und Programme entwickelt, mit welchen man sich in einem längeren Zeitrahmen und unter professionellen Kriterien mit einem Beitrag zur gesellschaftlichen Integration beteiligt (z.B. in Rumänien oder in Afrika). Die Kollekte vom Dezember 2024 war eine Rekord-Kollekte, was Niggi Ullrich sehr gefreut hat, leistet sie doch einen wichtigen Beitrag für das betroffene Land zur Ernährungssouveränität.

In diesem Zusammenhang wurde von der ERK BL, als einziger und erster Kantonalkirche, im letzten Jahr ein Missionsverständnis deklariert. Mission wird im deutschsprachigen Raum mit Sklaverei, Ausbeutung und einer problematischen Christianisierungspolitik in Zusammenhang gebracht. Das Missionsverständnis zeichnet sich aus mit Zitaten und Handlungsempfehlungen in Bezug auf Entwicklungszusammenarbeit, Umgang mit Migrationsfragen und Umgang mit geflüchteten Personen. Das Missionsverständnis wurde den Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt und wird auch im Jahresbericht 2024 erscheinen.

Verbunden mit dem Pfarramt für weltweite Kirche ist die dazugehörige Amtspflege. Immer wieder werden auch Regierungsräte und andere Politiker zu gewissen Themen eingeladen.

Zu den Aufgaben des Departements gehören auch die Mitarbeit in zwei EKS-Kommissionen, welche drei bis vier Mal jährlich tagen: Die Islam-Konferenz der EKS und die Migrations-Konferenz der EKS.

Das Departement ist stark geprägt von der Tatsache, dass die Region Basel die Region mit den meisten Glaubensgemeinschaften ist. Diese melden sich zu den verschiedensten Themen zu Wort und lösen immer wieder Debatten aus.

Departement VIII / Theologie und Pfarschaft:

Sibylle Baltisberger, Präsidentin Pfarrkonvent

Theologische Fragen werden vom Kirchenrat an den Pfarrkonvent herangetragen. So kann der Pfarrkonvent eine Art Resonanzraum sein, wo die zuständigen Kirchenrätinnen und Kirchenräte ihre Fragestellungen einbringen können und Rückmeldungen erhalten und allenfalls auch weiterführende Fragen mit auf den Weg nehmen können. Einige dieser Projekte sind bestens bekannt, so z.B. im vergangenen Jahr das Projekt «Spiritualität und Seelsorge im Alter», das «Kollektenprogramm» oder Informationen zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit HEKS und Mission 21. Katharina Gisin und Ramona Marschall kamen mit dem Pfarrkonvent ins Gespräch bzgl. der Fachstelle Jugendarbeit. Die Findungskommission kam auf den Pfarrkonvent zu zum Thema Leitungsgremien in der Kantonalkirche, zu welchem die Gedanken zurückgemeldet werden konnten. Zudem ist es ein Anliegen theologische Impulse zu erhalten und den Kontakt mit der theologischen Fakultät zu pflegen. Universitäre Theologie und pfarramtliches Arbeiten in den Kirchgemeinden oder der Spezialpfarrämtern sollen etwas miteinander zu tun haben und sich bestenfalls gegenseitig befruchten.

Auch der Kontakt zu anderen Institutionen wird gepflegt, damit Informationen und das Wissen um mögliche Ressourcen in die Kirchgemeinden fließen kann. Inforel war kürzlich im Pfarrkonvent und auch das Rote Kreuz hat schon seine Arbeit vorgestellt. Eine besondere Freude sind die Ordinationen. Im letzten Jahr durften drei neue Pfarrpersonen ordiniert werden. Das ist immer ein tolles Hoffnungszeichen, wenn sich junge Menschen in den Dienst unserer Kirche stellen.

In den folgenden Monaten wird es hoffentlich wieder etwas ruhiger, und die Pfarschaft kann sich den eigenen Themen widmen und Schwerpunkte setzen. Ein wichtiges Thema wird sicherlich der Nachwuchsmangel in den kirchlichen Berufen sein. Das ganze Thema um den Religionsunterricht wird den Pfarrkonvent auch beschäftigen und von der Zusammenarbeit mit der Fachstelle Diakonie erhofft sich Sibylle Baltisberger einiges, was die Pfarschaft in ihrer Arbeit weiterbringen wird. Aktuell beschäftigt sich der Pfarrkonvent auch mit der Überarbeitung seiner Konventsordnung. Dazu wird sich der Pfarrkonvent von Peter Brodbeck unterstützen lassen.

In die Synode der EKS ist Sibylle Baltisberger von der Synode der ERK BL delegiert. Zudem ist sie in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen als Vertreterin der ERK BL.

11. Wahl der synodalen Kommissionen

Isabell Vögtli, Co-Präsidium Synode, stellt im Namen des Synodevorstandes den Antrag, dass alle Kandidierenden, die für eine Kommission oder eine Amtspflege kandidieren, in globo gewählt werden, um das Wahlverfahren zu verkürzen.

Marcin Blanchard, Biel-Benken, stellt einen Ordnungsantrag, dass diese Wahlen schriftlich erfolgen sollen. Er habe zwar grundsätzlich den meisten Kommissionen gegenüber keine Einwände gegen eine Wahl in globo, ausser bei der Findungskommission. Bei der Wahl der Kirchenratsmitglieder sei es zu Diskussionen auf persönlicher Ebene gekommen und mit einer schriftlichen Wahl werde jeder einzelnen Person bestätigt, dass sie die richtige Person für diese Kommission sei und es werde eine gewisse Ruhe ermöglicht. Was bei einer Wahl in globo nicht der Fall sei.

Dominique von Hahn, Präsidentin Wahlprüfungskommission, gibt zu bedenken, dass die Annahme dieses Ordnungsantrags von M. Blanchard ein Auszählverfahren nach sich ziehen würde, das genauso lange dauern würde, wie vorher beim Kirchenrat.

Beschluss:

Der Ordnungsantrag, dass die Wahlen der Kommissionen schriftlich erfolgen sollen, wird mit 47 Nein-Stimmen, 2 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen abgelehnt.

11.1 Geschäftsprüfungskommission (5 Mitglieder; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Für die Wahl in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) stellen sich fünf Kandidierende zur Verfügung:

Keller-Gachnang Eva, Pratteln	neu
Loosli-Wagner Anneliese, Oberwil	bisher
Nagler Gabriela, Binningen	bisher
Vecchi Martin, Reinach	bisher
Wüthrich Daniel, Sissach	bisher

Beschluss:

Als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) sind in globo einstimmig gewählt:

- Keller-Gachnang Eva, Pratteln
- Loosli-Wagner Anneliese, Oberwil
- Nagler Gabriela, Binningen
- Vecchi Martin, Reinach
- Wüthrich Daniel, Sissach

11.2 Finanzprüfungskommission (5 Mitglieder; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Für die Wahl in die Finanzprüfungskommission (FPK) stellen sich fünf Kandidierende zur Verfügung:

Hofer Dieter, MuttENZ	bisher
Jäggi Markus, Allschwil	bisher
Reimann Paul, Gelterkinden	bisher
Tüscher Alain, Bubendorf	neu
Vecchi Martin, Reinach	bisher

Beschluss:

Als Mitglieder in die Finanzprüfungskommission (FPK) sind in globo einstimmig gewählt:

- Hofer Dieter, MuttENZ
- Jäggi Markus, Allschwil
- Reimann Paul, Gelterkinden
- Tüscher Alain, Bubendorf
- Vecchi Martin, Reinach

11.3 Wahlprüfungskommission (5 Mitglieder; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Für die Wahl in die Wahlprüfungskommission stellen sich fünf Kandidierende zur Verfügung:

Degen Franz M., Niederdorf	bisher
Fankhauser Susanne, Bubendorf	neu
Thommen Christian, Bottmingen	bisher
Von Hahn Dominique, Arlesheim	bisher
Wägeli Marc André, Biel-Benken	bisher

Beschluss:

Als Mitglieder in die Wahlprüfungskommission sind in globo einstimmig mit 3 Enthaltungen gewählt:

- Degen Franz M., Niederdorf
- Fankhauser Susanne, Bubendorf
- Thommen Christian, Bottmingen
- Von Hahn Dominique, Arlesheim
- Wägeli Marc André, Biel-Benken

**11.4 Rekurskommission
(3 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder;
Amtsperiode 1. Juli 2025 bis 30. Juni 2029)**

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Für die Wahl in die Rekurskommission stellen sich drei Mitglieder und zwei Ersatzmitglieder zur Verfügung:

Burger-Frey Annette	bisher
Laubscher Roman, lic.iur.	bisher
Mettler Christoph, Dr. iur.	bisher
Endress-Schmidt Irene	bisher, Ersatz
Steinemann Regula, lic.iur.	bisher, Ersatz

Beschluss:

Als Mitglieder und als Ersatzmitglieder in die Rekurskommission sind in globo einstimmig gewählt:

- | | |
|-------------------------------|--------|
| – Burger-Frey Annette | |
| – Laubscher Roman, lic.iur. | |
| – Mettler Christoph, Dr. iur. | |
| – Endress-Schmidt Irene | Ersatz |
| – Steinemann Regula, lic.iur. | Ersatz |

**11.5 Ombudsstelle
(Beauftragte und Stellvertretung;
Amtsperiode 1. Juli 2025 bis 30. Juni 2029)**

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Für die Wahl in die Ombudsstelle als Beauftragte Person und als Stellvertretung stellen sich zur Verfügung:

Rebsamen-Albisser Birgitta, Dr.iur.	bisher, als Beauftragte
Schildhorn David	bisher, als Stellvertretung

Beschluss:

Als Beauftragte und als Stellvertretung der Ombudsstelle sind in globo einstimmig mit 2 Enthaltungen gewählt:

- | | |
|---------------------------------------|---------------------|
| – Rebsamen-Albisser Birgitta, Dr.iur. | als Beauftragte |
| – Schildhorn David | als Stellvertretung |

11.6 Kommission für Fokussynode (6 Mitglieder; Synodevorstand und 3 zu wählende Mitglieder Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Der Synodevorstand ist von Amtes wegen Mitglied in der Kommission für Fokussynoden.:

Für die Wahl in die Kommission für Fokussynoden stellen sich drei Kandidierende zur Verfügung:

Koch Ingo, Aesch	bisher
Kux Stephan, Arlesheim	bisher
Weihrauch Myrta, Münchenstein	bisher

Beschluss:

Als Mitglieder in die Kommission für Fokussynoden sind in globo einstimmig mit 1 Enthaltung gewählt:

- Koch Ingo, Aesch
- Kux Stephan, Arlesheim
- Weihrauch Myrta, Münchenstein

11.7 Findungskommission (5 Mitglieder; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)

Dieter Hofer, Co-Präsidium Synode, übernimmt für dieses Geschäft die Leitung.

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Für die Wahl in die Findungskommission stellen sich 5 Kandidierende zur Verfügung:

Dekanat I: Reimann Paul, Gelterkinden	bisher
Dekanat II: Speiser-Hess Christine, Buus, (KG Arisdorf)	bisher
Dekanat III: Weihrauch Myrta, Münchenstein	bisher
Dekanat IV: Perrin Laurent, Therwil	bisher
Synodevorstand: Vögtli-Degen Isabell, Diegten	neu

Beschluss:

Als Mitglieder für die Findungskommission sind mit 40 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen in globo gewählt:

- Dekanat I: Reimann Paul, Gelterkinden
- Dekanat II: Speiser-Hess Christine, Buus (KG Arisdorf)
- Dekanat III: Weihrauch Myrta, Münchenstein
- Dekanat IV: Perrin Laurent, Therwil
- Synodevorstand: Vögtli-Degen Isabell, Diegten

**12. Wahl Delegierte in die kirchenrätliche Gemeindefinanzkommission
(2 Synodale; Amtsperiode 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028)**

Isabell Vögtli, Co-Präsidum Synode, übernimmt wieder die Leitung.

Das Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten.

Als Delegierte in die kirchenrätliche Gemeindefinanzkommission stellen sich zwei Synodale zur Verfügung:

Hofer Dieter, Muttenz	bisher
Jäggi Markus, Allschwil	neu

Beschluss:

Als Delegierte in die kirchenrätliche Gemeindefinanzkommission sind mit 48 Ja-Stimmen in globo gewählt:

- Hofer Dieter, Muttenz
- Jäggi Markus, Allschwil

13. Wahl Delegierte in die Synode der EKS

Das Eintreten in das Geschäft wird nicht bestritten.

Als Delegierte in die Synode der EKS stellen sich drei Kandidierende zur Verfügung:

Baltisberger Sibylle	bisher
Herrmann Christoph	bisher
Perrin Laurent, Therwil	bisher

Beschluss:

Als Delegierte in die Synode der EKS sind mit 48 Ja-Stimmen in globo gewählt:

- Baltisberger Sibylle
- Herrmann Christoph
- Perrin Laurent, Therwil

15. Basilea Reformata

Altkirchenratspräsident Pfr. Markus B. Christ, Autor der 4. Ausgabe der Basilea Reformata 2024, wird von Isabell Vögli ganz herzlich begrüsst. Er gibt in seinem humorvoll vorgetragenen Referat einen fundierten Einblick in dieses eindrückliche Werk.

Da der Protokollführerin relativ schnell klar war, dass nicht die geringste Chance bestand, dieses Referat der Geschichte der Basilea Reformata auch nur ansatzweise gebührend wiederzugeben, und schon gar nicht in verkürzter Form, wird das Referat in Originalform mit diesem Protokoll versendet. Damit ist gewährleistet, dass die interessierte Leserschaft die Zeilen in aller Ruhe nochmals geniessen kann.

Grusswort von Regierungsrat Dr. Anton Lauber

Regierungsrat Dr. Anton Lauber bedankt sich herzlich für die Einladung und freut sich sehr darüber. Er überbringt die besten Grüsse der Regierung und freut sich, uns im neu renovierten Regierungsgebäude begrüssen zu dürfen und hofft, dass die Aufbruchsstimmung spürbar ist. Er ist überzeugt, dass die Gesamterneuerungswahlen ebenfalls Aufbruchsstimmung mit sich bringen. Das Regierungsgebäude wurde sanft renoviert und nun können hier wieder Sitzungen abgehalten und Geschäfte behandelt werden. Anton Lauber informiert, dass zwei Gutachten vorliegen, welche bestätigen, wie wichtig die Arbeit der Kirche für die Gesellschaft ist. Dafür spricht er allen Anwesenden seinen herzlichen Dank aus. Es gibt einige Personen, welche nun abtreten und einige, welche heute neu gewählt wurden. Auch an alle diese Personen geht ein grosser Dank. Es ist nicht selbstverständlich, dass man sich in so einem Amt engagiert und sich den Anforderungen stellt, welche von der Gesellschaft an diese Personen gestellt werden. Es wird nicht einfacher. Die Konfrontation wird härter, die Toleranz kleiner und Social media dümmert. Das ist bei einem solchen Amt nicht immer einfach und es geht manchmal schnell auf die persönliche Ebene. Darum ist es umso wichtiger, dass man abstrahieren kann. Es muss am Schluss um die Sache gehen und schlussendlich muss es auch jemand machen. Es ist eine Verantwortung, die wir tragen und eine Leistung, welche die Gesellschaft als Ganzes weiterbringt, auch die Leistungen der Kirche, insbesondere im sozialen Bereich. Es ist wichtig, dass der Staat das sieht, das schätzt und hier auch Danke sagt, trotz der Trennung von Staat und Kirche. Mit der Reformierten Kirche Baselland hat Anton Lauber immer wieder Kontakt in verschiedenen Lebensphasen und Aufgabestellungen. Der Austausch passiert immer offen und gut, wenn auch die Themen, so z.B. die Thematik um die Stiftung Kirchengut, für alle Beteiligten nicht immer einfach sind.

«Ein Schiff ist am sichersten im Hafen, aber für den Hafen ist es nicht gebaut». Mit diesem Zitat verweist Anton Lauber auf die Tätigkeit in einem Amt. Das Schiff muss raus ins Risiko. Es nützt nichts, wenn man sich mit sich selber beschäftigt, die Statuten ändert, umschreibt und nochmals ändert. Die Aufgabe ist es, den Hafen zu verlassen und an die Bevölkerung und die Menschen heran zu treten.

Er bedankt sich für die Einladung und das Engagement und wünscht den abtretenden Personen alles Gute und viel Freude mit der Freizeit. Den neu gewählten Personen wünscht er viel Freude und Mut für die bevorstehende Arbeit.

16. Diverses

Guido Baur, Präsident Katechikkonvent, wäre es ein Anliegen, wenn die Synodetagen jeweils auch an anderen Wochentagen stattfinden könnten, statt immer nur an einem Dienstag oder Mittwoch. Für ihn sind die beiden Wochentage schlecht mit seiner Arbeit zu vereinbaren.

17. Nächste Synodetagen

Frühjahrssynode 2025

Mittwoch, 11. Juni 2025, ganztägig, in der Kirchgemeinde Langenbruck-Waldenburg-St. Peter

Herbstsynode 2025

Dienstag, 18. November 2025, ganztägig, in Liestal

Frühjahrssynode 2026

Mittwoch, 10. Juni 2026, ganztägig, in der Kirchgemeinde Laufental

Co-Präsidentin Synode Isabell Vöggtli gibt zusätzlich bekannt:

Synodestamm: Mittwoch, 26. März 2025 um 19.00 Uhr in der Stadtmühle in Liestal zum Thema «Gesetzesänderung für zukünftige Möglichkeit für ein Co-Präsidium im Kirchenrat».

18. Verabschiedungen

Co-Präsident Synode Dieter Hofer fällt die schöne und gleichzeitige auch traurige Aufgabe zu, Karl Bolli zu verabschieden. Dies wurde bewusst nicht an der letzten Herbstsynode 2024 gemacht, da Karl Bolli in der Findungskommission noch wichtige Geschäfte für diese Konstituierende Synode vorbereiten musste. Er bittet die Synodalen und Anwesenden Karl Bolli, als langjähriges Mitglied des Synodevorstands mit einem Applaus gebührend zu verabschieden.

Auch Co-Präsidentin Synode Isabell Vöggtli verabschiedet sich von Karl Bolli und bedankt sich bei ihm für sein langjähriges Engagement in der Synode und wünscht ihm für die Zukunft und vor allem für die bevorstehenden Reisen Gottes Segen und alles Gute.

Karl Bolli, Titterten, bedankt sich seinerseits für die schönen Worte und den Applaus. Für ihn war die Arbeit, die er in all den Jahren im Synodevorstand und in der Findungskommission geleistet hat, immer eine interessante Arbeit, die ihm Freude bereitet habe.

19. Schlusswort

Co-Präsidentin Synode Isabell Vögtli bedankt sich am Schluss dieser Konstituierenden Synode bei allen Kandidierenden und Gewählten, dem Team O15, dem Team der Landeskanzlei, A. Loosli, Dr. A. Lauber, Regierungsrat, Pfr. Markus B. Christ, Dieter Hofer und dem Synodevorstand.

Lied 700 «Weit wie das Meer» beschliesst diese Konstituierende Synode 2025.

Schluss der Synode: 17.20 Uhr

Protokollführerin:
Céline Graf

Protokollführerin:
Beatrice Kalt

Für das Protokoll:
Co-Präsidium der Synode
Isabell Vögtli und Dieter Hofer

Kirchenschreiberin
Céline Graf